

Aktion „Brot teilen“

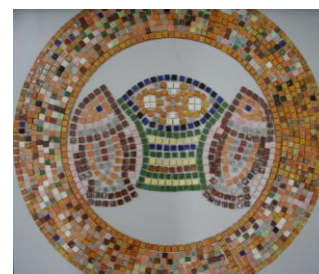
(Beschluss im Pfarrgemeinderat 18. 11. 2010)

Mit dem Kirchenjahr 2010/11 starten wir:

Eucharistie ist im Kern das „Brot-Brechen Jesu“, ein wirkliches Teilen, das unter die Haut geht!

Angesichts der skandalösen Ungerechtigkeit ist es für uns wichtig, dass dieses so alltägliche Tun in unserer Pfarrgemeinde ganz konkrete Auswirkungen zur Linderung des weltweiten Hungers hat.

Wir werden ab sofort nur mehr dann „Brotbrechen Jesu“ feiern, wenn wir für jede Sonn- & Feiertags-Gottesdienst ein Solidaritätsgabe von € 30,-, sowie bei jeder anderen Messe € 10,- aus unserem pfarrlichen Budget an ein Projekt zugunsten der wirtschaftlich Ärmsten unserer Welt weiter geben!“



Aktion „Brot teilen“

Zur Umsetzung:

- *) Der genaue Betrag wird halbjährlich (inkl. Fronleichnamfest und Ende Kirchenjahr) errechnet; Definition: Es gilt jeder Gottesdienst, der zur normalen „Messzeit“ gefeiert wird (also auch WoGos statt einer Sonntagsmesse, Roraten, Kreuzwege...).
- *) Die Ziel-Projekte werden halbjährlich neu durch den PGR fixiert – evtl. die Entscheidung auch an andere, z. B. einer Firmgruppe ausgelagert.
- *) ... und damit es klar ist: Es werden keine Gelder der Pfarr-Caritas verwendet, sondern ausschließlich wirkliche Pfarr-Gelder!

Unsere bisherigen Halbjahres-Projekte „Brot teilen“

- *) per Fronleichnam 2011: € 6.001,42- für [Armutsprojekt in Bangladesch](#) (via [Entwicklungshilfeklub](#))
- *) per Abschluss Kirchenjahr 2010/11: € 5.000,- zugunsten Kleinkreditprogramm in Ägypten (via [Caritas-Österreich](#))
- *) per Fronleichnam 2012: € 9.112,68- für [Armen-Projekt in Bukina Faso](#) (via [„Hilfe direkt“](#))
- *) per Abschluss Kirchenjahr 2011/12: € 5.735,15- für Hungernde in der Sahelzone (via [Caritas-Österreich](#))
- *) per Fronleichnam 2013: € 7.800,- für [Haiti: Schulbildung für Kinder](#) (via [Caritas-Wien](#))
- *) per Abschluss Kirchenjahr 2012/13: € 6.000,- für Projekt [„Bewahrung vor Abhängigkeiten – Hilfe in Mali“](#) der Caritas Tirol
- *) per Fronleichnam 2014: € 7.900,- für das [Projekt KAKAU](#) von Missio: Hilfe zur Selbsthilfe mittels Ziegen, die Milch geben und deren Jungtiere zum Verkauf gegen Saatgut – Bildungsarbeit mit Jugendband
- *) per Abschluss Kirchenjahr 2013/14: € 7.000,- für Projekt [„Hilfe für Syrien-Flüchtlinge“](#) der Caritas

Seit Advent 2014 teilen wir weiterhin zugunsten des Projektes [„Hilfe für Syrien-Flüchtlinge“](#) der Caritas

Die Entstehung der Aktion „Brot teilen“ – Bericht vom 1. Aktions-Halbjahr:

Aktion: Brot teilen: 14.000,- „für die Armen“

**Pfarrschwechat zahlt „direkt aus der Eucharistiefeyer“
jährlich etwa 14.000,- in die Entwicklungshilfe**

„Ab sofort zahlen wir für jede Messe, die bei uns gefeiert wird, einen „Solidaritätsbeitrag“ von € 10,- aus unserem Finanzbudget für die Ärmsten der Armen!“, so der Beschluss des Pfarrgemeinderates der Pfarrschwechat, der mit dem neuen Kirchenjahr wirksam geworden ist! „Und für jede Sonntagsmesse zahlen wir das Dreifache – schließlich ist sie Zentrum unseres Lebens als Pfarrgemeinde, und das muss sich noch viel stärker für die Armen auswirken!“ 10 Euro klingen nicht viel – über das Jahr verteilt wird der Betrag aber auf etwa € 14.000,- anwachsen, die im pfarrlichen Budget gespart werden müssen.

Lange Diskussionen sind diesem Beschluss vorausgegangen – die Idee war, einen neuen Anlauf zu nehmen, noch mehr mit denen zu teilen, die es nötig haben. Natürlich werden gerade durch die Kirchenbesucher große Summen bei vielfältigen, caritativen Projekten gespendet – doch hier ist die Idee, dass das Feiern der Messe quasi „automatisch“ Auswirkungen hat, die skandalösen Ungerechtigkeiten in unserer Welt zu verändern.

„Natürlich war schnell die Frage da, ob wir uns das leisten können – noch dazu, wo Kirchenbeitragsmittel drastisch sinken!“, erzählt die Chefin des Pfarrgemeinderates, Karin Elniederer von den Gesprächen. „Doch sehr bald hat sich die Gegenfrage durchgesetzt: Können wir uns leisten, weiterhin der Ungerechtigkeit der Welt so tatenlos zuzuschauen?“ Das Österreichische Bundes-Budget 2011 schränkt die für Österreich eh schon schändlich geringe Entwicklungshilfe noch einmal drastisch ein. Zu 0,7% des BIP hat sich Österreich verpflichtet, schon bisher waren wir mit 0,51% im Ländervergleich traurig gering. Die jetzt zusätzlich gekürzten Gelder (€ 83 Mio) könnten die Ernährung von 900.000 Menschen langfristig sichern und damit 3.000 Kinder vor dem Hungertod retten – hier geht die Österreichische Politik (übrigens in unser aller Namen) wirklich über Leichen. Proteste & Ersatzvorschläge aller großen caritativen Organisationen blieben unerhört.



*„Das gewandelte Brot im Blick der verwandelten Gottesdienstgemeinde“
(Foto: Thomas Wiesinger)*

„Da muss ein deutlicher Gegentrend her – als Christen treten wir für eine Erhöhung dieser Gelder, wirkliches Teilen ein.“ erzählt Pfarrer Gerald Gump aus den Diskussionen. „Natürlich wird das auch für uns als Pfarrgemeinde zunehmend zum Problem: Die vielen Austritte aus unserer Kirche schmälern unsere finanziellen Möglichkeiten drastisch, die Wirtschaftskrise lässt auch sonst Einnahmen sinken und wir müssen uns weiterhin einschränken. Aber hier geht es um Menschen und um die Eucharistie, den Kern unseres Christ-Seins. Oft genug wird ja nur aus dem Überfluss abgegeben, nicht echtes Teilen; hier ein kleiner Mosaikstein dazu, damit die Eucharistie ‚im Sinne des Erfinders‘ läuft.“

Im ersten Monat sind € 1.020,- angefallen, im Jänner weitere € 850,-. Dazu kamen schon in den ersten 4 Wochen € 166,02- ergänzende Spenden. „Für das Gesamtjahr rechnen wir

mit etwa € 14.000,- Das Geld wird uns sicher deutlich abgehen – aber das Grundanliegen der Messe geht hier vor!“ so Gump namens des PGRs.

Als erstes wird aus dieser Selbstverpflichtung der Pfarre heraus ein Projekt des „Entwicklungshilfeklubs“ in Bangladesch (Existenzsicherung für extrem arme Familien) unterstützt. Halbjährlich wird ein neues Projekt fest gelegt. Wer sich diesem Anliegen, z. B. durch „eigene Selbstbesteuerung“ anschließen möchte: Der Opferstock in der Kirche gleich links ist dieser Intention gewidmet – oder man verwendet das Caritas-Konto der Pfarre (056-05199 bei 20111)!

Das Motto & Logo: „5 Brote...“

Das Mosaik von Tabgha am traditionellen Ort der Brotvermehrung Jesu ist bekannt. Beim genauen Hinschauen zeigen sich aber von den biblischen 5 Broten nur 4. Eine alte Beschreibung schon deutet, dass das 5. Brot der dieses Altarmosaik umgebende Kreis von Gläubigen ist, welche „Brotbrechen“, also Messe feiern.



Dieser Gedanke wurde in der Pfarre vor 1 ½ Jahren beim Fronleichnamfest in den Mittelpunkt gestellt: Jede/r Mitfeiernde war eingeladen, einen kleinen Mosaikstein in den umgebenden Kreis einzusetzen. „Das 5. Brot sind wir als kirchliche Pfarrgemeinde, die wir um IHN versammelt sind!“ war damals der Kern der Predigt von Pfarrer Gump. „Jesus will uns wandeln und ausschicken; wer also ernsthaft Eucharistie mitfeiert ist verbindlich in Leben & Dienst Gottes hereingenommen! Gemeinsam bilden wird das 5. Brot, das Jesus heute verwendet!“ Es darf nicht heißen: „Nimm, o Gott, diese Gaben – aber lass mich selbst in Ruh!“ Bei der „Wandlung“ der Messe geht es primär um unsere „Verwandlung“. Ein Bild dafür, dass die Eucharistie wirklich der Kern einer christlichen Gemeinde ist – von dort gehen Inspiration & Kraft aus. Seit dieser Zeit steht das fertige Mosaik erinnernd und nicht zuletzt mahnend vor unserem Hauptaltar in der Pfarrkirche – und ist auch das Logo unserer neuen Aktion!

„Pfarrgemeinderats-Chefin Karin Elniederer und Pfarrer Gerald Gump verweisen auf das „Geldometer“ der Aktion „Brot teilen“ beim Kircheneingang.“
(Foto: Thomas Wiesinger)



Die Entstehung des Mosaiks im Rahmen des Fronleichnam-Festes 2009:
„Jeder ist ein kleiner Teil des „Brottes“, das in der Eucharistie gewandelt wird.“ (Foto: Martina Stadlbauer)